

Leistungsbeschreibung

Beauftragung einer Agentur zur Erarbeitung eines Förderantrags für das Programm STARK mit dem Ziel, die Berufsbildungszentren im Rahmen des Strukturwandels zu Berufskollegs 4.0 auszubauen:

A. Auftraggeber:

Rhein-Kreis Neuss
Der Landrat
Auf der Schanze 4
41515 Grevenbroich

B. Anlass für die Planung der Berufsbildungszentren zu Berufskollegs 4.0:

Im Schulausschuss am 01.10.2020 wurde die Verwaltung aufgefordert, Mittel aus dem Digitalpakt zum Ausbau der Berufskollegs zu Berufsakademien einzusetzen. Dabei soll das BBZ Neuss-Hammfeld zur Akademie für Technik, Informatik, industrielle Berufe und Elektrotechnik ausgebaut werden. Das BBZ Weingarstraße soll zur Akademie für Wirtschaft, Gesundheit und Handel werden. Das BBZ Grevenbroich wird zur Akademie für Wirtschaft, Dienstleistung, Erziehung, Gastronomie, Lebensmittelverarbeitung und Automobilität. Das BBZ Dormagen wird zur Akademie für Chemie, Chemietechnik und Logistik.

Im Rahmen des Ausbaus der Berufsbildungszentren zu Berufsakademien soll auch die Schwerpunktbildung im Hinblick auf die zukünftige Ausrichtung betrachtet werden. Die bereits bestehenden vielfältigen Kooperationen mit Fachhochschulen sollten fortgesetzt und ausgebaut werden. Für den Ausbau der Elektromobilität am BBZ Grevenbroich, dem Additive Manufacturing am BBZ Neuss Hammfeld und dem Labor zu Herstellung von Wasserstoff im Elektrolyseverfahren am BBZ Dormagen stehen aus dem Digitalpakt 700.000 Euro zur Verfügung.

Außerdem wird das Außengelände am BBZ Hammfeld seitens des Kreises ausgebaut, um diesem einen Campuscharakter zu geben. Für das BBZ Dormagen steht eine bauliche Sanierung an, zum einen die Außenfassade erneuert, aber auch Barrierefreiheit optimiert sowie Aufenthaltsqualitäten verbessert.

C. Ziel:

Erarbeitung eines Förderantrags, um die Berufsbildungszentren des Rhein-Kreises aufgrund der Anforderungen des Strukturwandels zu Berufskollegs 4.0 auszubauen.

Der Klimawandel erfordert eine Veränderung des Umgangs mit den natürlichen Ressourcen. Er hat aber auch einen Strukturwandel zur Folge, da traditionell die Erzeugung und Nutzung von Energie (z. B. Steinkohle und Braunkohle) durch die Erzeugung und Nutzung regenerativer Energie (Wind- und Sonnenenergie, Erdwärme, Herstellung von Kohlenwasserstoff) abgelöst werden.

Dies betrifft insbesondere den Rhein-Kreis Neuss als Teil des rheinischen Reviers. Aus den vorgenannten Gründen ist es erforderlich, die berufliche Bildung an die Herausforderung des

Strukturwandels anzupassen. Insbesondere sollen Schülerinnen und Schüler neben den herkömmlichen Verfahrensweisen auch mit modernen klimaschonenden Techniken vertraut gemacht und die Digitalisierung vorangetrieben werden.

Weiteres Ziel ist es, die Attraktivität der beruflichen Bildung gegenüber der akademischen Bildung zu stärken und damit dem Fachkräftemangel entgegen wirken.

Ziel ist es, die Berufsbildungszentren des Rhein-Kreises Neuss zu Berufsakademien auszubauen, die diesen Anforderungen gewachsen sind.

D. Inhalt des Förderantrags

1. Bestandssituation

1.1 Wirtschaftlich

1.11 Die Bundesregierung hat am 29.01.2020 das Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung beschlossen, es wurde am 03.07.2020 im Bundestag und –rat verabschiedet. Das Gesetz verbindet unter anderem Regelungen zur Reduzierung und Beendigung der Stein- und Braunkohleverstromung mit einem Stilllegungspfad für Braunkohleverstromung. Durch die Aufgabe der Kohleverstromung werden Arbeitsplätze im Bereich Industrie und Handwerk wegfallen. Dies bedeutet einen Eingriff in gewachsene wirtschaftliche Strukturen und Wertschaffungsketten, die für den Standort von großer Bedeutung sind. Zur Begründung des Förderantrags ist es daher notwendig, festzustellen, welche regional wirtschaftlichen Effekte der Braunkohleausstieg hat, welche Arbeitsplätze im Bereich von Industrie und Handwerk davon betroffen sind und welches Ausmaß der Wegfall von Arbeitsplätzen erreichen kann. Dafür ist es notwendig die Effekte des Kohleausstiegs auf Produktion und Wertschätzung zu untersuchen.

1.12 Einführung neuer Technologien

Ziel der Energiewende ist es, die Energieversorgung auf regenerative Energien zu gründen und damit eine Reduzierung des CO₂ Ausstoßes zum Schutz des Klimas zu ermöglichen. Der Umbau des Energieversorgungssystems erfordert einerseits Investitionen, andererseits sind damit aber auch Beschäftigungspotenziale verbunden. Die Erzeugung und Nutzung regenerativer Energie wie Wind und Sonnenenergie, Erdwärme und Herstellung von Kohlenwasserstoff bietet die Möglichkeit zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen. Damit geht ein Bedarf an Fachkräften einher der nach einer Studie des Bundesumweltministeriums ca. 470.000 – 600.000 Personen bis zum Jahr 2030 (Vergleiche LEHR o.a. 2011) beträgt.

1.2 Schulisch

1.21 Der Rhein-Kreis Neuss ist Träger von vier Berufskollegs mit 7.580 Schülerinnen und Schülern in 36 Bildungsgängen. Außer den Berufsfachschulen für Technik, Wirtschaft und Verwaltung und Sozial- und Gesundheitswesen wie die beruflichen Gymnasien. Durch die im Kontext der Energiewende geforderten Qualifikationen werden auch neue Technologien und Infrastrukturen geprägt, die in allen daran beteiligten Branchen Gegenstand der Facharbeit und der beruflichen Bildung sein werden. Insofern werden sich die Fachkräfte

mehr als bisher mit Steuerungstechnologien und deren Programmierung auseinandersetzen müssen.

1.22 neue Anforderungen an den Beruf

Die vorgenannte Entwicklung wird zu neuen Anforderungen an den Beruf in den einzelnen Branchen führen. Hierzu ist es notwendig, die Schülerinnen und Schüler an den Berufsbildungszentren auf die zukünftigen Anforderungen vorzubereiten. Im Rahmen der notwendigen Änderungen wird Bezug genommen auf bereits bestehende Projekte. Mit der Energiewende vollzieht sich nicht nur ein technologischer Wandel, sondern der kann gleichzeitig auch als Veränderung der Gesellschaft angesehen werden, da Zukunftsverträglichkeit zum Gradmesser des wirtschaftlichen politischen und individuellen Handelns wird. Hier ist die Berufsbildung in besonderer Weise gefordert, weil die Energiewende maßgeblich durch berufliche Facharbeit realisiert wird. So werden bereits im Rahmen des BIBB Förderschwerpunkts- „berufliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ vier Projekte durchgeführt die sich mit der Qualifizierung in den Bereichen erneuerbarer Energien sowie Energieeffizienz beschäftigen. Dabei wird untersucht, inwieweit die innovativen Inhalte in bestehende Ordnungsmittel eingefügt oder darüber hinaus neue Aus- bzw. Weiterbildungsgänge zu konzipieren sind. Diese Erkenntnisse sind in den Förderantrag einzubeziehen.

2. Berufskolleg 4.0

2.1 Das Berufskolleg 4.0 soll Schülerinnen und Schülern helfen, den beruflichen Anforderungen des Strukturwandels gerecht zu werden. Dazu ist es notwendig, in aktiver Zusammenarbeit mit der IHK, dem Handwerk und den Berufsbildungszentren selbst die Qualifikationsvoraussetzungen für zukünftige Einsatzfelder zu ermitteln und die Berufskollegs im Hinblick auf den beabsichtigten Ausbau im Bereich Elektromobilität, Additive-Manufacturing und Herstellung von Wasserstoff in Elektrolyseverfahren neu auszurichten.

2.2 Schülerinnen und Schüler werden mit der geforderten digitalen Kommunikation von Industrie, Handwerk, freien und sozialpädagogischen Berufen vertraut gemacht. Hierzu ist es erforderlich, die Berufskollegs bestmöglich vorzubereiten und alle Möglichkeiten im Rahmen der Digitalisierung zu nutzen.

2.3 Industrie, Handwerk freie und sozial pädagogische Berufe werden bei der Suche nach Fachkräften unterstützt.

Durch die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die zukünftigen Anforderungen des Strukturwandels werden diese bestmöglich auf einen Einsatz in Industrie, Handwerk, freien und sozial pädagogischen Berufen vorbereitet und stellen somit eine wertvolle Ressource dar, den entstehenden Fachkräftemangel zu minimieren.

2.4 Durch den Ausbau der Berufskollegs und deren bestmögliche Ausstattung und einer Ausgestaltung der Bildungsgänge, die bestmöglich auf die Energiewende vorbereitet sind, wird die Attraktivität der beruflichen Bildung gegenüber der akademischen Bildung gestärkt. Die so ausgebildeten Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs haben beste Chancen auf dem Arbeitsmarkt und entsprechende Verdienstmöglichkeiten.

- 2.5 Das Berufskolleg setzt vorhandene Ressourcen von Personal, Maschinen und Räumen optimal ein. Das Berufskolleg 4.0 soll bestmöglich ausgestattet sowohl mit räumlichen und sächlichen Ressourcen als auch mit hochqualifiziertem Personal, eine bestmögliche Ausbildung der Schülerinnen und Schüler garantieren.